

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble dit « Hôtel des Terres Rouges » sis 4, Boulevard Franklin D. Roosevelt à Luxembourg se caractérise comme suit :

Das unter dem Namen „Hôtel des Terres Rouges“ bekannte Verwaltungsgebäude liegt im Viertel Oberstadt der Hauptstadt Luxemburg, unweit der Kathedrale unserer lieben Frau (GAT). Das Gebäude befindet sich an einem historisch bedeutsamen Standort. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts befand sich hier die Ende des 17. Jahrhunderts errichtete Bastion Louis, auf deren Mauer das Gebäude aufsitzt (MIL). Mit seiner dreigeschossigen Hauptfassade ist das Gebäude nach Nordosten zum Boulevard Franklin D. Roosevelt ausgerichtet, während die nach Nordwesten orientierte Seitenfassade auf den Niederwall Louis-Beck blickt. Die Rückseite erhebt sich im Südwesten rund 40 Meter über dem Petrusstal, südöstlich schließen sich weitere Wohn- und Geschäftshäuser an.

Mit der Unterzeichnung des Vertrags von London am 11. Mai war die Schleifung der Festung Luxemburg beschlossen. Die Bastion Louis ging 1868 an private Eigentümer, die sich zur Instandhaltung der Mauer verpflichteten.¹ 1870 verzeichnete das Kataster bereits mehrere Gebäude am Standort der ehemaligen Festung.² Unter diesen Gebäuden befanden sich auch zwei Vorgängerbauten des Hôtel des Terres Rouges, die der Gesellschaft Delahaye und Fischer gehörten.³ Die heutige Erscheinung des Verwaltungsgebäudes ist auf drei hauptsächliche Bauphasen zurückzuführen (ENT). Um 1878 ließ der Geschäftsmann Henri Fischer, inzwischen alleinige Inhaber der Gesellschaft, die Vorgängerbauten abtragen und ein neues Gebäude errichten.⁴ Eine 1900 entstandene Fotografie zeigt den Zustand der ersten Bauphase des Verwaltungsgebäudes.⁵ Zu diesem Zeitpunkt bestand die Bebauung aus einem dreigeschossigen Hauptgebäude mit Mansardwalmdach, an dessen nordwestliche Seite sich ein eingeschossiger, I-förmiger Baukörper anschloss, so dass ein von drei Seiten umschlossener Innenhof entstand. 1922 erwarb die Hüttengesellschaft Société Métallurgique des Terres Rouges die Gebäude und ließ sie bis ca. 1924 zu einem repräsentativen Verwaltungssitz erweitern (TIH; ENT).⁶ Der I-förmige Baukörper wurde um zwei Geschosse aufgestockt und auf der Rückseite kam ein dreigeschossiger Querbau hinzu. Der nun

¹ Isabelle Yegles-Becker: Baugeschichte der Bastion Louis. Von der Festung zum heutigen Standort der Landesbank Rheinland-Pfalz, in: Frënn vun der Festungsgeschicht Lëtzebuerg a.s.b.l.: 15 Joer. Hrsg. von Frënn vun der Festungsgeschicht Lëtzebuerg. Luxemburg 2008, S. 114.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Croquis de mutation, Nr. 205. Luxemburg. 4, boulevard Franklin D. Roosevelt. 38/842, 1870.

³ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Tableau indicatif supplémentaire. 38/842, 1870.

⁴ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Croquis de mutation, Nr. 340. Luxemburg. 4, boulevard Franklin D. Roosevelt. 38/842, 1878; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Tableau indicatif supplémentaire. 38/842, 1878.

⁵ Batty Fischer: La maison de Henri Fischer en 1900. Photothèque de la Ville de Luxembourg.

⁶ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Croquis de mutation, Nr. 992. Luxemburg. 4, boulevard Franklin D. Roosevelt. 38/842, 1924; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Tableau indicatif supplémentaire. 38/842, 1924.

allseitig umbaute Innenhof war mit einem Dach verschlossen. Die dritte Bauphase folgte auf einen Brand vom 23. April 1941, bei dem der Dachstuhl zerstört wurde. Beim Wiederaufbau wurde das Mansardgeschoss zu einem Vollgeschoss ausgebaut (ENT). Zu dieser Zeit diente das Gebäude bereits nicht mehr als Verwaltungssitz der Société Métallurgique des Terres Rouges, sondern beherbergte das Nationalarchiv (PIE). Weitere öffentliche Institutionen folgten. Von 1964 bis 2010 befand sich das Ministerium für Transport und öffentliche Arbeiten in dem Gebäude, seit 2011 ist es der Sitz des Kulturministeriums (PIE).

Die heute dreigeschossige Hauptfassade ist symmetrisch in neun Achsen unterteilt, wobei die Mittelachse mit dem Haupteingang besonders betont ist. Horizontal wird sie durch eine Sockelzone und mehrere Gesimse gegliedert. Die Fassade ist rhythmisch aufgebaut und weist eine dem Historismus zuzuordnende Formensprache auf, die sich an Gestaltungsmerkmalen des Barock orientiert (AKI; CHA). Die gliedernden und schmückenden Fassadenelemente bestehen aus gelbem Sandstein, die dazwischenliegenden Mauerflächen sind verputzt (AUT). Sämtliche Maueröffnungen werden von handwerklich bearbeitetem Sandstein gerahmt und schließen mit an den Barock angelehnten Segmentbögen ab (AUT; CHA). Im Erdgeschoss gibt es zwei Zugänge. Auf der äußersten Achse linker Hand befindet sich ein erst im Zuge der Erweiterung (Bauphase II, ca. 1924) geschaffenes Garagentor (ENT). Aus der gleichen Phase stammt auch die Gestaltung der Mittelachse mit dem Haupteingang (ENT). Der Haupteingang besitzt ein mehrfach profiliertes Gewände mit Segmentbogenabschluss und auskragendem Schlussstein (AUT; CHA). Das schmiedeeiserne Eingangsportal stammt aus der Zeit der Nutzung durch die Société Métallurgique des Terres Rouges und zeigt deren Monogramm im Oberlicht, umgeben von einem Lorbeerkranz (AUT; TIH). Die Fenster haben ebenfalls profilierte Gewände und Segmentbögen mit leicht auskragenden Schlusssteinen (AUT; CHA). Die Fensterbänke sind profiliert und sitzen auf kannelierten Konsolen auf, die geometrisch ornamentierte Brüstungsfelder flankieren (AUT; CHA). Zum ersten Obergeschoss leitet ein verkröpftes Gurtgesims über (AUT; CHA). Die Gestaltung der Fensterrahmen ähnelt hier der im Erdgeschoss, allerdings weisen die Brüstungsfelder hier jeweils fünf Baluster auf (AUT; CHA). Die Mittelachse wird durch eine Verdachung in Form eines Dreiecksgiebels besonders betont (AUT; CHA). Ein weiteres verkröpftes Gurtgesims schließt das erste Obergeschoss ab. Die Fenster des zweiten Obergeschosses besitzen keine ausgestalteten Brüstungsfelder, zudem weisen sie Verdachungen in Form von Wellengiebeln auf (AUT; CHA). Zum Dach leitet ein mehrfach profiliertes und weit auskragendes Kranzgesims über (AUT; CHA). Die Seitenfassade ist ähnlich wie die Hauptfassade gestaltet, jedoch in der Verwendung des Schmucks etwas zurückhaltender (AUT; CHA). Sie setzt sich aus vier Geschossen zusammen, da hier auch Fenster im Festungssockel untergebracht sind. Die Segmentbögen der Fenster kommen hier ohne Schlusssteine aus, die Brüstungsfelder sind einfach gehalten (AUT; CHA). Die erste Vertikalachse von rechts krägt aus. Ursprünglich setzte war sie als Zwerchhaus mit Rundgiebels ausgebildet. Durch den Ausbau des Mansardgeschoss zu einem Vollgeschoss befindet sich das ehemalige Zwerchhaus im Giebel des nach 1941 aufgesetzten Satteldaches. Die Steinrahmung des Zwerchhaus ist jedoch erhalten (AUT; CHA). Seitlich wird sie von zwei Amphoren mit Eichenlaubgirlanden flankiert. Die Verdachung in Form eines Rundgiebels wird von Pilastern getragen, der Giebel ist mehrfach profiliert. Im Giebelfeld findet sich ein Relief. Es zeigt ein Medaillon mit Eichenlaubgirlanden und Blattschmuck. Die Rückfassade ist ebenfalls viergeschossig mit Fenstern im Festungssockel aufgebaut. Auch hier bestehen die Fensterrahmen aus gelbem Sandstein (AUT; CHA). Zusätzlich gibt es im ersten Obergeschoss zwei schmale Balkone mit schmiedeeisernen Geländern (AUT; CHA).

Wie das Äußere legt auch das Innere des Hôtel des Terres Rouges Zeugnis von seiner wechselvollen Entwicklungsgeschichte ab. Durch den Haupteingang gelangt man in den repräsentativ gestalteten,

überdachten Innenhof, dessen Gestaltung auf die zweite Bauphase um 1924 zurückzuführen ist (ENT). Die aus hellem Stein bestehenden Wände des Hofes werden durch große, segmentbogige Öffnungen unterbrochen (AUT). Im Erdgeschoss führen diese zu einem Flur sowie den zwei Treppen in die oberen Geschosse, im Obergeschoss öffnen sie sich zu einer umlaufenden Galerie (AUT). Im Erdgeschoss sind zwei besonders prachtvoll ausgestattete Büros mit Parkettfußböden, Marmorkaminen sowie Wandvertäfelungen zu erwähnen (AUT; CHA). Die zwei in die oberen Geschosse führenden Treppen sind unterschiedlich gestaltet. Eine Marmortreppe mit schmiedeeisernem Geländer erschließt die umlaufende Galerie (AUT). Von hier aus ist auch der prachtvolle Sitzungssaal mit den vollständig vertäfelten Wänden und einer aufwändigen Kassettendecke erreichbar (AUT). Während die Südseite den Saal durch großzügige Fensteröffnungen mit Licht versorgt, befinden sich an der Nordseite vier zweiflügelige Eingangstüren. Über diesen Türen sind in Grisailletechnik ausgeführte Malereien angebracht (AUT; AKI; SEL). Sie zeigen von Putten flankierte, achteckige Medaillons, in denen verschiedene Szenen der Eisengewinnung dargestellt sind (TIH). Die Darstellungen lehnen sich an ähnliche Grafiken aus Diderots Enzyklopädie an.⁷ Aus der Erweiterungsphase hat sich eine weitere, etwas weniger repräsentativ gestaltete Nebentreppe aus Terrazzo mit schmiedeeisernen Geländern erhalten (AUT; CHA). Zudem ist ein aus der ersten Bauphase stammende Holztreppe mit schmiedeeisernem Geländer erhalten (AUT; CHA). Daneben haben sich im gesamten Gebäude verschiedene Parkettböden, Türen und Türrahmungen sowie verschiedene Stuckdecken überliefert (AUT; CHA). Im Keller des Gebäudes befinden sich zudem noch die Panzerschränke der Société Métallurgique des Terres Rouges (SEL; TIH). Der Keller ist auch mit einer um 1640 von den Spaniern erbauten Kasematte mit drei Schießscharten verbunden (MIL).

Das Hôtel des Terres Rouges am Boulevard Franklin D. Roosevelt stellt in mehrfacher Hinsicht ein schützenswertes Baudenkmal dar. Als Nachfolgebau am Standort der ehemaligen Bastion Louis und aufgrund der noch vorhandenen Festungsstrukturen ist dem Gebäude eine militärgeschichtliche Bedeutung zuzuordnen. Des Weiteren ist das Gebäude als ehemaliger Verwaltungssitz der Société Métallurgique des Terres Rouges eng mit der Industriegeschichte des Großherzogtums Luxemburg verbunden. Darüber hinaus war und ist das Gebäude der Sitz national bedeutsamer Institutionen. Neben diesen historischen Beweggründen spricht auch die Architektur selbst für eine Unterschutzstellung. Als vom Historismus geprägtes Bauwerk repräsentiert das Hôtel des Terres Rouges eine Kunstepoche und weist zahlreiche, für seine Entstehungszeit charakteristische Merkmale auf. An der Unterschutzstellung des Hôtel des Terres Rouges besteht daher aus historischer und architektonischer Sicht ein öffentliches Interesse.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität; (AKI) Architektur-, Kunst- oder Ingenieurgeschichte; (SEL) Seltenheitswert; (GAT) Gattung; (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (TIH) Technik-, Industrie-, Handwerks- oder Wissenschaftsgeschichte; (MIL) Militärgeschichte; (PIE) Politische und institutionelle Geschichte, auf nationaler oder europäischer Ebene; (ENT) Entwicklungsgeschichte.

⁷ Ministère de la culture (Hrsg.): Dépliant 2011, [Broschüre]. Luxemburg 2011, S. 8.

La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble dit « Hôtel des Terres Rouges » sis 4, Boulevard Franklin D. Roosevelt à Luxembourg (no cadastral 38/842).

Présent(e)s : Almedina Becirovic, Alwin Geimer, André Schoellen, Anicet Schmit, Christine Muller, Gaetano Castellana, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Michel Pauly, Régis Moes, Silvia Martins.

Luxembourg, le 14 décembre 2022